

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6850-58.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 12 M. 1.20 monatlich, 12 M. 2.40 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. 12 M. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Postämter in den Reichs- und Provinzialstädten. In allen Ländern der Welt: in Deutschland: die Postämter; in den benachbarten Nachbarländern und im Ausland: die betreffenden Tagblatt-Träger.



Bezugs-Preis für die Felle: 25 Pf. für deutsche Ausgaben; 35 Pf. für ausländische Ausgaben; 1.20 M. für deutsche Ausgaben; 2.40 M. für ausländische Ausgaben. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Nachschub. — Anzeigen-Nachdruck: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Dienstag, 12. März 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 120. • 66. Jahrgang.

Paris wieder ausgiebig mit Bomben belegt.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 12. März. (Antisch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Artillerien entwickelten am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der Yser und der Scarpe, rege Tätigkeit. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten.

Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung; auch Cambrai erhielt mehrere Schußschwerter Kalibern.

Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 9. und 10. März auf Stuttgart, Esslingen, Untertürkheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig mit Bomben belegt.

Leutnant Freiherr v. Rhythofen errang seinen 27. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 11. März. (Antisch.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant v. Glaffenapp, hat an der Westküste Englands fünf Dampfer und einen Segler mit zusammen

22 700 Bruttoregistertonnen

vermietet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei besonders wertvolle Dampfer: von je etwa 6000 B.R.T.; drei von den fünf Dampfern waren Tankdampfer. Alle Dampfer waren bewaffnet und mit einer Ladung tief beladen. Namentlich konnte festgestellt werden der bewaffnete englische Dampfer „Wicham“ (5477 B.R.T.), der nach der Torpedierung mit Artillerie in Brand geschossen und dessen Kapitän gefangen eingebracht wurde, und der englische Dampfer „Sillensburn“ (2888 B.R.T.).

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Schiffsräumforsten.

W. T.-B. Saa, 11. März. Nach einem Privattelegramm des „Nieuwe Rotterd. Courant“ aus London dringt die „Times“ nochmals auf eine Regierungserklärung über den durch die deutschen U-Boote verursachten Schiffsräumverlust ohne eine solche den Ernst der Lage nicht einsehen und verlangt eine Untersuchung über den Raub von Schiffen und Regierungsaufsicht über diese ganze Industrie.

Der Friedensschluß mit Rußland.

Annahme des Friedensvertrags durch den bolschewistischen Konvent.

Berlin, 11. März. (ab.) „Daily News“ meldet aus Petersburg: Der bolschewistische Konvent hat sich mit 30 gegen 12 Stimmen für die Annahme des Abkommens mit den Zentralmächten erklärt.

Die ungeheure Heuchelei der Ententepresse.

Feststellung eines dänischen Sozialistenblattes zum Frieden von Brest-Litowsk.

W. T.-B. Kopenhagen, 11. März. Die Zeitung „Socialdemokraten“ schreibt anlässlich des Jahrestages der russischen Revolution: „Es ist eine ungeheure Heuchelei, wenn die Entente in diesen Tagen über den entscheidenden Nachfrieden von Brest-Litowsk jammert. Dies ist ein milder Frieden im Vergleich zu dem Frieden, den die Entente nach ihrer eigenen Antwort an den Präsidenten Wilson vom 11. Januar des Vorjahres Deutschland und namentlich Österreich-Ungarn und der Türkei diktiert haben würde, wenn diese besiegt worden wären. Was jetzt vom russischen Reich abgetrennt worden ist, ist kein eigentlich russisches Land. Peter der Große eroberte die Ostseeprovinzen von Schweden, Katharina II. nahm Rußland-Polen, Finnland wurde den Schweden entrissen, die Ukraine wurde nach der Schlacht von Poltawa erobert, Beharabien Rumänien fortgenommen und Russisch-Armenien der Türkei. Im Mittelalter wurden die Ostseeprovinzen durch Deutsche kultiviert; es waren umstrittene Grenzländer im Osten, wie es Burgund und die Niederlande im Westen waren.“

Zur Befehung von Narwa.

Telegramm unseres zum Ostsee entsandten Kriegsberichterstatters.) Narwa, 4. März.

Am 2. März kam der großrussische Kriegsminister, der Retrosen Dzenko, nach Narwa, mit ihm 1500 Kronstädter Retrosen und Rote Garde aus Petersburg. Der Oberbefehl im letzten Bissel Estlands sollte scheinbar organi-

siert werden. Merkwürdigerweise verlieh der Kriegsminister als ersten Befehl den der Strafvereinerung durch die Intelligenz. Der „Retros“ soll verbietet werden, sagte er. Die Verbreitung des Schreckens scheint seine Hauptaufgabe gewesen zu sein, denn wenn auch Narwa infolge seiner großen Arbeiterschaft besonders viele Gewehre zur Roten Armee stellte, bleibt es doch bezeichnend, daß von den 10 000 Arbeitern der Baumwollspinnerei von Krenholm nur 500 bolschewistisch waren. Es ist Tatsache, daß ein großer Teil von den Arbeitern mit dem Revolver gezwungen wurde, sich den Bolschewisten anzuschließen. Am 3. März stellten sich diese Roten Garde, eine geringe Anzahl verführter Soldaten und die Retrosen bei Bostwara unseren vorrückenden Abteilungen zum Kampf, indem sie ein Panzerautomobil auf einen Güterwagen stellten und eine Reihe von D-Bugwagen dahinter laufen ließen. Ein paar Treffer unserer Feldartillerie zerstürmten das Auto, eine Granate ging in den Maschinenraum der Lokomotive und zerriß den Zugführer; der Zug fuhr rückwärts in einen Güterwagen, auf dem eine Kanone aufgestellt war. Solche Einrichtungen mögen sich bei dem gegenseitigen Abschachten in Petersburg bewähren, gegen eine regelrechte Truppe sind sie zwecklos. Immerhin mußte hinter Bostwara unsere Infanterie sich in Schwaarmlinie entwickeln zum letzten Gefecht in Estland. Um 4 Uhr rückten die Roten Garde nach Narwa zurück. Mit Autos, Schlitten, Wagen hielten die Führer gegen Petersburg. Sie vergaßen vor allem nicht, die gestohlenen Gelder mit sich zu führen. Heute morgen zogen dann unsere Truppen in die Stadt, sie wurden recht freundlich begrüßt. In Dorpat ist dabei nicht zu denken. Die ganze evangelische Gemeinde von Narwa hat nur 1000 Seelen, und die Köhnen, alten, deutschen Häuser aus der Ordens- und Schwedenzeit werden von Russen und Esten bewohnt. Auf dem Markt, in den engen Straßen, unter den hohen Giebeln sah eine bewegte Menge, und der Schluß ihrer Fragen und Erzählungen war doch immer: „Gott sei Dank, daß die Deutschen kamen.“

Die großen Fabriken der Stadt waren bis Samstag in Betrieb. Die Rohstoffmengen, die zur Verfügung stehen, sind recht beträchtlich. Die Flachsmaschinerie, die 1800 Arbeiter beschäftigt, hat noch Platz für über 2 1/2 Millionen Kubel. Die große Krenholmer Baumwollspinnerei hat 2. bis 3000 Waggons fertige Baumwolle, die Flachsmaschinerie, die 1200 Arbeiter hat, besitzt noch Vorräte an ägyptischer Baumwolle und russischer Wolle, um mehrere Monate arbeiten zu können. In der Maschinenfabrik lagern 11 000 Minen.

In den Arbeiterratskammern in der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde eifrig beraten, ob man die Fabriken sprengen sollte, die Vernunft behielt die Oberhand: „Von sollen später unsere Frauen leben? Die Deutschen sind auch Menschen, man wird einfach weiterarbeiten.“ So unterblieben alle Sprengungen, und die Petersburger Demagogen hatten genug zu tun, ihre Personen und ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Auch die große Brücke über die Narwa ist unbeschädigt. Unter dem wunderbaren Bild der alten Festungsburgen auf beiden Seiten an den Steilufem der Narwa vorbei ging ich heute über die Brücke, hinein ins Gouvernament Petersburg. Ein Hauptmann erzählte, der Frieden mit Rußland sei unterzeichnet. Wohrt lag die Abendsonne auf der alten Schwedenfestung, Deutschlands östlichster Wacht. (ab.)

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die deutsch-finnische Annäherung.

— Kopenhagen, 12. März. (ab.) Aus Wasa wird gemeldet: Der Kommandeur des finnischen Jägerbataillons, Oberst Elen, erklärte über die deutsch-finnische Waffenbrüderschaft zu einem Pressevertreter: „Sicher wird die Ordnung über das Chaos liegen. Der Kampf im Osten ist ein Kampf für Europa und Europa wird noch einmal Finnland dankbar sein für das, was es nun getan hat.“

In einer Versammlung von 30 hervorragenden Vertretern der finnischen Handels- und Geschäftswelt erklärte der finnische Staatsbankdirektor, die politische Annäherung zwischen Finnland und Deutschland werde nach dem Grundgesetz der Kompensationen vor sich gehen.

Deutsche Truppenlandungen bei Abo?

Br. Kopenhagen, 12. März. (G.) Drahtbericht. (ab.) Aus Wasa meldet „Aftonbladet“, daß bei Abo deutsche Truppenabteilungen gelandet sein sollen.

Finnische Forderungen norwegischen Gebiets.

Br. Wasa, 12. März. (G.) Drahtbericht. (ab.) Agence Novas berichtet aus Stockholm: In finnischen Regierungskreisen besteht die Absicht, von Norwegen die Abtretung des Beckens des Flusses Paats-Joki bis zum nördlichen Eismeer zu verlangen. Die Mündung des Flusses liegt in eisfreier Gegend, Finnland beabsichtigt, dort einen Hafen anzulegen, der eine Bahnverbindung mit dem Innern des Landes erhalten soll. Mit dieser Nachricht steht offenbar die Erklärung des norwegischen Kriegsministers im Zusammenhang, Norwegen müsse rüsten, um gegen Finnlands Ansprüche aufzutreten zu können.

Der Paats-Joki bildet die Verbindung des in Nordfinnland (Lappland) gelegenen Enori-Sees, mit dem im norwegischen Gebiet liegenden Varanger-Fjord. Das nor-

wegische Gebiet schließt Finnland durch einen überragenden Streifen von etwa 150 Kilometer Länge und 50 Kilometer Breite vom nördlichen Eismeer ab.

Der finnische Ministerpräsident in Berlin.

— Berlin, 12. März. (ab.) Der finnische Ministerpräsident Per Eboand Ewinhusud ist nach einer abenteuerlichen Flucht aus der Gefangenschaft der Roten Garde gestern in Berlin eingetroffen. Ihm zu Ehren veranstaltete gestern abend ein enger Kreis ein Mahl, an dem auch der neue finnische Gesandte in Berlin v. Hjelt teilnahm. Über die Flucht des Ministerpräsidenten erzählt die „Voss. Ztg.“ folgende Einzelheiten: Ewinhusud war mit acht anderen Herren der Gefangenschaft der Roten Garde in Helsingfors entkommen. Die Flüchtlinge versteckten sich auf einem russischen Schiffe. Als sich der Dampfer auf offener See befand, verließen sie ihr Versteck, überwältigten die russische Besatzung und zwangen sie, den Kurs nach Reval einzuschlagen, wo sie glücklich eintrafen. Von dort kamen die Reisenden nach Berlin.

Weitere Fortschritte der Weißen Garde.

Berlin, 11. März. Die „B. Z.“ berichtet aus Basel: Die „Agence Novas“ meldet aus Petersburg: Nachrichten, die aus Finnland kommen, bezeugen, daß infolge großer Verstärkungen durch ausländische Freiwillige die Weißen Gardisten in den letzten Tagen in Oberhand in verschiedenen Gegenden des Landes erhielten. Sie haben Bjorneborg besetzt und Tammerfors eingeschlossen.

Das deutsche Vorgehen auf den Alandsinseln.

W. T.-B. Stockholm, 11. März. Die hiesigen Zeitungen enthalten vielfach Schilderungen über das Vorgehen der deutschen Truppen auf Aaland, wobei betont wird, daß die deutschen Truppen die abziehenden roten Gardisten am Plündern verhindern.

W. T.-B. Stockholm, 11. März. (Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung aus Wasa hat der finnische Senat beschlossen, die Alandsinseln zu einem selbständigen Bezirk innerhalb der finnischen Republik unter Landesoberleitung zu machen. „Lant. Politiken“ protestiert die revolutionäre Regierung in Helsingfors gegen die Befehung der Alandsinseln durch die Schweden, da es sich hierbei um finnisches Gebiet handelt.

— Berlin, 12. März. (ab.) Die Operationen auf den Alandsinseln haben, wie laut „L.-A.“ die Londoner „Morning Post“ meldet, benannt die Deutschen haben die Reichskriegsflagge auf dem Hauptort Gredö gehißt. In einer Proklamation erklärten sie, daß sie als Freunde und Verbündete kommen, um die Rote Garde zu bekämpfen. Wie verlautet, fanden zwischen dem deutschen und dem schwedischen Kommandanten auf den Alandsinseln Besprechungen statt. Die Deutschen fordern die Inseln Gredö und Lemland als Etappenstationen für die Expedition nach Finnland. Die Schweden fordern die Insel Aaland, welche sie besetzen wollen. Eine Kompanie deutscher Radfahrer wurde auf Lemland stationiert.

Lieferung von Getreide, Gefrierfleisch und Dörrobst aus der Ukraine.

Br. Berlin, 12. März. (G.) Drahtbericht. (ab.) Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat sich die Ukraine verpflichtet, bis Ende April an die Zentralmächte ein Quantum von 6 Millionen Zentner Weizen und Futtergetreide, 400 000 Zentner Gefrierfleisch und 200 000 Zentner Dörrobst zu liefern. Als Kompensation erhält die Ukraine landwirtschaftliche Maschinen, Gemische und medizinische Produkte und Eisen. Bei alledem darf aber nicht vergessen werden, daß mit großen Verkehrrschwierigkeiten zu rechnen ist, so daß die Lieferung erst in einigen Monaten bei uns geltend wird.

Ein Einlenken der Polen?

W. T.-B. Warschau, 10. März. „Godynia Polska“ vom 10. März schreibt im Leitartikel: „Nur und ist der Westler Friede das Ende der Träume von einem mächtigen Polen. Wir haben dem blutigen Trauerspiel fast vier Jahre von der Kerne zugegeben und uns eingeredet, daß Zusehen ein geschicktes politisches Spiel sei. In Wirklichkeit war es ein schlechtes Nachahmung von Politik, ein Spiel, das uns nur selbst schadet. Wir haben Gut und Zeit verloren. Wir müssen uns vor dem Verlust des Glaubens an uns selbst bewahren. Nur einen Ausweg gibt es in dieser schrecklichen Lage: Ein Bündnis mit den Nachbarn auf Grund des realpolitischen do ut des. Eine Konvention mit einem und ein Bündnisvertrag mit dem anderen ist jetzt die Aufgabe der polnischen Politik. Eine energische Aktionsaktion für das Eubömer Land ist notwendig. Nur der Regenschirmvertrag kann sie führen. Von der Richtung, die der Regenschirmvertrag der neuen Regierung geben wird, und der Einigkeit des künftigen Kabinetts hängt Polens Los zum größten Teil ab.“

Verhaftung eines nordamerikanischen Friedensfreundes.

W. T.-B. Bern, 11. März. „Matin“ meldet aus New York: Der Schriftsteller William Robertson wurde wegen friedensfreundlicher Propaganda verhaftet. In einer kürzlich erschienenen Broschüre hatte Robertson verlangt, Amerika solle sofort Frieden schließen, da keine

Aussicht bestünde, daß es sich bei den Friedensverhandlungen gegen die Wünsche der Entente durchsetzen könne.

Prinz Wied rumänischer Thronkandidat?

Dr. Bukarest, 11. März. Unter den Kandidaten, die für den rumänischen Thron in Aussicht genommen sind, befindet sich der Prinz Wilhelm zu Wied, der frühere König von Albanien.

Die innerpolitische Lage.

Dr. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht. j.) Wie sehr der Offizide auf die innere Lage eingewirkt hat, ist aus einer Meldung des „L.A.“ zu ersehen, die zeigt, daß die politischen Verhältnisse derzeit völlig unklar sind und uns vielleicht nicht gerade angenehme Überraschungen bringen werden. Nach dem genannten Blatt hat die nationalliberale Reichstagsfraktion gestern beschlossen, ihre Stellungnahme zu den interfraktionellen Besprechungen davon abhängig zu machen, wie sich die Sozialdemokraten Scheidemannscher Richtung zu der Kreditvorlage stellen werden, die noch in dieser Woche das Kabinet beschäftigen dürfte.

Darüber geht, wie schon aus Pressenotizen ersichtlich war, ungewissheit hervor, daß eine zumindest bescheidenste Stimmung bei den Mehrheitssozialdemokraten besteht, die die Opposition überzugehen.

Zum Wiederzusammentritt des Reichstags.

Dr. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht. j.) Das Plenum des Reichstags tritt heute nachmittags 2 Uhr wieder zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen neben einer Anzahl kleiner Anfragen, vor allem die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Zusammenfassung des Reichstags und die Verhältnisse in den großen Wahlkreisen, ferner die Gesetzentwürfe über Änderung des Postgesetzbuchs, der Kriegsabgabe der Reichsbank und eine Interpellation über die wirtschaftlichen Verhältnisse des selbständigen gewerblichen Mittelstandes im Handwerk, Kaufmannschaft und der kleinen Industrie.

Ein neuer 15-Milliarden-Kredit.

Berlin, 11. März. Dem Reichstag ist laut „L.A.“ der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, in dem ein neuer Kredit von 15 Milliarden Reichsmark verlangt wird. Die bisher bewilligten Kredite belaufen sich auf 106 Milliarden Reichsmark, so daß also nach Annahme dieser Vorlage 124 Milliarden Reichsmark bewilligt sind. Die letzte Bewilligung fand Ende November 1917 statt, die vorletzte im Juni 1917. Von den Krediten sind bisher 72,8 Milliarden durch Kriegsanleihe flüssig gemacht.

Der Fall des Herrn v. Behr-Pinnow.

Dr. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht. j.) Über die Hauptaufgabe des Reichstags wiederholt erwähnten Geschäfte des Kammerherrn a. D. früheren Rabinetssekretärs der Kaiserin, Dr. h. c. v. Behr-Pinnow, erzählt das „Beck. Tagebl.“ nach folgenden: Herr v. Behr-Pinnow hat sich schon vor längerer Zeit dem Kriegsministerium große Aufträge von Säcken und Zellbahnen verschafft und zwar handelte es sich um wertvollen Stoff um die Beschaffung der Stoffe usw., sondern um die Konfektion, d. h. um Roharbeiten, die an Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen vergeben wurden. Zur Erledigung der großen Geschäfte wurde unter Führung des Herrn v. Behr-Pinnow eine G. m. b. H. begründet, die nun ungeheure Gewinne, angeblich von 4 1/2 Millionen, bei einem Gesamtauftrag von rund 18 Millionen, gemacht hat. Als die Sache bekannt wurde, wurde gegen Herrn v. Behr-Pinnow und andere Beteiligten ein Verfahren wegen Kriegswuchers eingeleitet, die Strafkammer lehnte aber die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Neuerdings hat die Regierung den Untersuchungsamt beauftragt, das Kammergericht anzurufen, und das Kammergericht hat vor kurzem die Einleitung der Untersuchung angeordnet. Weitere Einzelheiten über die Geschäfte des Kammerherrn sind auch der Hauptaufgabe nicht mitgeteilt worden, da die Angelegenheit in größerer Breite bisher nur in dem Untersuchungsamt zur Untersuchung der Kriegsgewinne behandelt worden ist. Im Plenum wird die Wahrscheinlichkeit erst erörtert werden können, wenn ein Ergebnis der Untersuchung vorliegt.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. In dem 9. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde, das gestern im Kasino stattfand, hörte man zwei hier schon öfters bekannte junge Künstler: Fräulein Melanie Richardis (Geige) aus Lüneburg und Herrn Wih. Kerner (Klavier) aus Frankfurt. Fräulein Richardis erwiderte sich von neuem als hochbegabte Geigerin, die technisch in allen Punkten sorglich vorgebildet, auch in rein musikalischer Beziehung so viel Ursprüngliches zu bieten vermag, mit so viel echter Empfindung und Wärme zu musizieren versteht, daß ihre Darbietungen einer noch höhergen Wirkung fähig sind. Mit sauberer Intonation, edler Tongebung und vollständiger Beherrschung von Licht und Schatten spielte sie das A-Dur-Konzert von Mozart, sehr schwingend die Zueflettriller-Sonate von Tartini. Das ganze Feuerwerk einer virtuos entwickelten Kunst ließ sie in der Kapriole von Paganini prüfen. — Auch die Vorträge von Herrn Kerner bewegten sich auf bedeutender Höhe. Stärken in den A-Moll-Variationen von Beethoven noch einige Liebeshetten, so gewährten die anderen Darbietungen einen respektvollen Genuss. Ganz prächtig, kristallklar und reich nuanciert spielte Herr Kerner Pastorale und Capriccio von Scarlatti-Tanzig, mit aller Brillanz und mit fortwährendem Schwung Präludium und Fuge in A-Moll von Bach und Panaphrase über Verdi's Rigoleto, beide in der Bearbeitung von Hgt. Die Klavierbegleitung zur Violine führte Herr Professor Rannstedt meisterlich wie immer aus. Die Zuhörer spendeten herzlichen Beifall. — ck.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Wien hat der Redakteur der Wiener Journalisten Sigmund Schlegler im Alter von 85 Jahren. Er hat zahlreiche Lustspiele verfaßt, die an verschiedenen Bühnen, darunter im Hoftheater, zur Aufführung gelangten.

Der nationalliberale Zentralvorstand zur Wahlreformfrage.

L. Berlin, 11. März. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands trat gestern zu einer zahlreich besuchten Versammlung im Abgeordnetenhaus zusammen. Abg. Stresemann eröffnete die Versammlung mit einem Vortrag über die auswärtige Politik. An den Vortrag schloß sich eine Debatte. Alsdann wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Zentralvorstand billigt die Haltung der nationalliberalen Fraktion des Reichstags auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in den Punkten und spricht ihr seinen Dank für die entschlossene Vertretung der von ihrem Vorsitzenden dargelegten Kriegs- und Friedensziele aus.“ Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht des Geheimrats und Professors Passafium über die innere Politik. Er befürwortete die Annahme der Regierungsvorlage über die Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts. Nach ihm sprach der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion Lohmann, der die Gründe darlegte, aus denen die Mehrheit der Abgeordnetenfraktion zu einer Ablehnung des gleichen Wahlrechts gelangt sei. Nach einer längeren Debatte, an der sich auch Staatsminister Dr. Friedberg beteiligte, kam folgende Entschließung zur Abstimmung: „Der Zentralvorstand hält die Einführung des gleichen Wahlrechts für die Wahlen zum preussischen Landtag für eine Staatsnotwendigkeit und bittet daher die Landtagsfraktion, unter Berücksichtigung gewichtiger Bedenken sich auf den Vorschlag der Regierungsvorlage zu stellen.“ Bei der Abstimmung gaben von den preussischen Mitgliedern des Zentralvorstandes 84 ihre Stimme ab, 21 dagegen ab. Von den übrigen Mitgliedern stimmten 40 für, 3 gegen die Entschließung. Sie wurde also im ganzen mit 104 gegen 21 Stimmen angenommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Russische Staatsanleihen in deutschem Besitz. Mit Rücksicht auf die in Drei-Litawoff getroffenen Vereinbarungen ist es erforderlich, alsbald festzustellen, welche Stücke von russischen Staatsanleihen staatlich garantierten Eisenbahnobligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des russischen Staats sowie welche bereits fällig gewordenen Rindschneide in deutschem Besitz befinden. Zu diesem Zweck werden die deutschen Eigentümer solcher Papiere aufgefordert, ihre Stücke bis zum 18. März zur Abfertigung bei einer Reichsbankanstalt einzureichen. Näheres geht aus einer ausführlichen Veröffentlichung der Reichsbank im Angeigentel der vorliegenden Ausgabe hervor.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kaufhaus. In dem für morgen Mittwochsabend im großen Saale angeordneten Sommerkonzert wird Via Mayer aus Berlin (Seyran) mitwirken. — Das 11. Jubiläumskonzert findet am kommenden Freitag statt und bringt als Solisten Kammerlängerin Barbara Fiedler-Kemp von der Königl. Hofoper Berlin (Capran) und Dr. Otto Reigel aus Köln (Klavier).

Musik- und Vortragsabende.

Wohltätigkeitsvortrag. Am 11. März ist auch der vierte Abend der Wohltätigkeitsvorträge des Kreiskomitees vom Roten Kreuz vorüber. Nicht nur, daß er sich seinen Vorgängern würdig angeschlossen, er übertraf die drei vorhergehenden Abende um ein großes Stück. Das Residenz-Theater war ganz ausverkauft. Raum war es unmöglich, sich während der Pause einen Weg durch die Beträume zu bahnen. Dreiwohlfelder der Abend unter der Leitung des Kreisrates die „Krautwurz“ nahm. Es gab da wunderbare musikalische Bilder aus der Webermeisterzeit. Der erste Teil spielte vor einem herrlichen Hintergrund. Die Bühne füllte sich an mit einer schier erdrückenden Menge Vollen in den Kostümen der damaligen Zeit. Aus dieser Menge lösten sich die Ritterorden oder beglückten Neuanfänger, die dann etwas zum besten gaben. So trat sich der Wiesbadener Kammergesangsverein durch den Vortrag allerlei Volkslieder hervor, es gab einen niedlichen Kinderreigen, volkstümliche Lieder zur Kunde, gesungen von den Damen Burgeff, Kölling, Rauch und Bernes einen Wiener Walzer, entzückend gesungen von den Damen G. und M. Cron, der wiederholt werden mußte. Mit Wiener Tänzen von Konzertmeister Thoman wiederholt auf der Geige vorgetragen, eine durch Herrn Müller überaus lustig und reichlich vorgetragene Moritat, schließlich einen Zigeunertanz von Mitgliedern der Königl. Theaters ausgeführt, von den Damen Benz, Boris und Steiger. Dann erklang die Träumerei von Schubmann und langsam lenkte sich der Vortrag über den so gelungenen ersten Teil. Als der Vortrag sich wieder hob, wurde der „Abend im Städtchen“ sichtbar. Auch da gab es wieder allerlei hübsche

Silbende Kunst und Musik. Unter starker Beteiligung fand die Versteigerung der Gemäldesammlung des Grafen Herrn v. Vochsch-Reschede durch die Firma Lemperg (Hanslein u. Söhne) in Köln statt. Es wurden bedeutende Preise erzielt, so u. a. für Bräutigam (Inneres einer Schenke) 4000 M., Peter Claes: Stillleben 2000 M., Lukas Cranach d. Ältere 18500 M., Art d. Meisters von Kappenberg: Zwei Apostel 3100 M., Anieberg, Kanallandschaft 3400 M., Koch: d. Meisters von Lieborn: Der Kolbrundenberg 13100 M., Beckstatt d. Quentin Massis: Das Geldwechsler-Spaar 18300 M., J. v. Schade: Landschaft 2550 M., Art d. Bernard d'Orley: Madonna mit dem Kinde 2300 M., J. de Score: Zug der Kinder Israels durch die Wüste 4100 M., Seeger: Mumentanz 6800 M., C. Bennemann: Trunkene Bauer 2700 M., Weisf. Meister der 2. Hälfte des 15. Jahrh.: Verkündigung und Arbeitung 5000 M., Weisf. Meister des 16. Jahrh.: Die Kreuzigung Christi 3100 M., eine Landschaft von Benjamin Cuy 3700 M. Das Gesamtergebnis der zweitägigen Auktion war ungefähr 200 000 M. — In der Wienerer Volkoper wurde unter starker Teilnahme des musikalischen Wien die komische Oper „Schuaban“, nach dem Original Gijad-Bei, Musik von G. Rodeglia, aufgeführt. Das Werk löst sich der erste Versuch einer türkischen Oper gelte. Es erinnert in der anspruchslosen Handlung sehr an den Stil der älteren französischen Spieloper. Harmonisch, nicht an der Grenze des Primitiven stehend, ist diese keine Lamentation und Verzweiflung, die das Schicksal eines jungen türkischen Bauern, der in die Kette einer recht skrupellosen Obedienz gerät, hübsch und schön aufblüht. Der Dramatiker Rodeglia stiftete die im Hinblick gelungene, im Dramatischen verfallene Musik. Die Erstaufführung war ein kleines gesellschaftliches Ereignis mit hundertbrüderlichem Intention. — „Was sich liebt...“ eine Operette von Konrad Fischer, Musik von Richard Arronge, hatte, nach ihrer Uraufführung in Reg., auch am Stettiner Volkstheater großen Erfolg. Das Werk ist bereits in Köln, Wöhen, Mannheim, Leipzig, Danzig und Nürnberg angenommen. —

Darbietungen Herr Kraft spielte ein Hornsolo, Beethoven und Beethoven des Kriegswahlbräutes sangen einen gut abgestimmten Chor, wunderbar schön klang die Stimme Fräulein Via Mayer durch die Abendstimmung. Leider wurde die Dame nur kurz und nicht sichtbar. Herr Kauter sprach ein Gedicht von Widerriff, worauf Herr Weissbach ihn durch einen Vortrag auf dem Klavier ablöste, dem sich dann Herr Müller und Frau Hausa als Liebespaar anschloßen. Die beiden Künstler trugen einen Vortragsanteil am Erfolg des Abends davon, durch wechselweise gesprochene Gedichte von Augler, Zimmermann, Freiligrath und Geibel. Für Herrn Kauter sprach Leo Schöndorf in erster Stunde ein, ebenso Frau Krämer für die erkrankte Frau Pola. Ummitig zu sagen, daß dieser Abend kein — Kriegstanz war! Die Herren Thoman, Größl und Gläner brachten Beethoven's „Scherzo“ sein und jort zu Geber und auch über den zweiten und letzten Teil kante sich, unter den Klängen von Schubmann's „Träumerei“, der Vortrag langsam und langsam. Wieder erwies sich Geigermeister Hans Bergmann als der feinstimmige „Dichter und Komponist“ dieses Abends und wurde zum Schluß mit Recht durch starken Beifall ausgezeichnet. — l.

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsversammlungen. Die „Literarische Gesellschaft“ hat das beliebte Mitglied des hiesigen Residenz-Theaters Karthe Dausa für einen Vorlese-Abend gewonnen, der Mittwoch, 8 Uhr, im kleinen Saale des Pinaffines stattfinden und Gedichte und Prosastücke von fünf im Beifolge gefassten Dichtern bringen wird. Mittwoch findet bei freiem Eintritt im kleinen Saale des „Parkhotels“, nachmittags 5 Uhr, die Tagelieder-Versammlung der „Vereins Frauenbildung — Frauenstudium“ statt, bevor anschließend ein Vortrag des Konf. Gradenwitz über „Wohnungsnot und Kriegserleichterung“. Auch Gäste sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Seisenberg, 11. März. Das gesch. Aufhebung der Gemeindefisch ganzweilte vergrößerte Grundstück ist nicht mit 20 000 Mark Oberbefehl befreit, sondern nur mit 7115 M. Restbietende bei der Grundbesitzerübergang blieb die Ehefrau des Gärtnereibesizers Wih. Bohmenterger mit 16 675 M.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

„Streifende“ Landwirte. In Gensingen in Pfalz zu nehmen, weil der Kommunalverband von ihnen mehr Eier verlangt, als die Käufer legen. Die Weisgesheimer Bauern wollen auch keine Stadtkinder werden, weil die Stadt Ratuz, deren Kinder sie im Sommer 1917 unentgeltlich heberbergeten, ihnen, als in Weisgesheim littenere Kassenmangel herrschte, die Überlassung eines Wagens mit Kohlen rindweg ablehnte. Sie sind der Meinung, wenn die Stadt Mainz in ihrem Stadtbereich täglich 80 Zentner Kohlen verkauft zum Vergnügen der Käufer und wenn während dessen die Weisgesheimer Kinder sich im Winter ohne Kohlen warm sitzen müßten, sollen es die Stadter im Sommer produzieren, im Theater sich satt zu fügen.

ht. Bad Domburg v. d. G., 11. März. Nach mehrwöchentlichem Aufenthalt hat die Kaiserin heute Abend Bad Domburg verlassen und kehrt nach Potsdam zurück, wo sie im Neuen Palais Wohnung nimmt. ht. Kellheim, 10. März. Schneidermeister Friedrich Diehl geht in seinem Betriebe mit den Kleibern in das Räderwerk der Textilmaschinen und erlitt dabei einen tödlichen Schädelbruch.

Handelsteil.

Amliche Devisenkurse in Deutschland. W. T.-B. Berlin, 12. März. (Drahtbericht). Telegraphische Auszahlungen für Holland . . . 215.50 G. Mk. 213.20 F. für 100 Gulden Dänemark . . . 152.30 G. Mk. 151.30 F. „ 100 Krone Schweden . . . 102.23 G. Mk. 101.73 F. „ 100 Kronen Norwegen . . . 159.25 G. Mk. 159.75 F. „ 100 Kronen Schweiz . . . 112.50 G. Mk. 112.75 F. „ 100 Franken Oesterreich-Ungarn . . . 86.58 G. Mk. 88.93 F. „ 100 Kronen Bulgarien . . . 79.00 G. Mk. 79.50 F. „ 100 Lewas Konstantinopel . . . 18.85 G. Mk. 18.95 F. „ 1 türk. Pfl. Spanien . . . 111.00 G. Mk. 112.00 F. „ 100 Pesetas. Anlandische Wechselkurse w. Amsterdam, 10. März. Wechsel auf Berlin 42.50 (zuletzt 42.95), auf Wien 27.90 (28.25), auf die Schweiz 43.75 (49.80), auf Kopenhagen 66.50 (66.60), auf Stockholm 70.45 (70.45), auf New York — (—), auf London 10.49 (10.49 1/2), auf Paris 38.65 (38.75).

Banken und Geldmarkt.

Die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) errichtet unter Übernahme der Bankfirma B. Kaufmann u. Pappenheim in Trier eine Filiale. Die Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. M., gibt die Errichtung ihrer Filiale Köln unter Übernahme der Bankfirma L. Hess u. Söhne bekannt. Zu Direktoren wurden die Herren Alfred Bendix, Dr. Gustav Stinnes und Wilhelm Reißner ernannt. Einlösung von März-Kupons. Die am 1./14. März 1918 fälligen Zinsscheine der 4proz. konv. unif. türkischen Staatsanleihe von 1908 werden vom Fälligkeitstage ab bis auf weiteres zu 82.50 M. für 100 Fr. in Berlin und Frankfurt a. M. eingelöst. Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 12. März. Tägliches Geld bedang 4 1/2 Proz. und darunter, Privatsdiskont 4 1/2 Proz. und darunter. Die Zessene Credit-Anstalt verteilt aus einem Reingewinn von 12 751 320 M. (11 088 692 M.) die vor dem als verteilte Dividende von 9 Proz. (i. V. 8 1/2 Proz.).

Wettervoraussage für Mittwoch, 13. März 1918 von der Meteorologischen Abteilung des Physical. Vereins zu Frankfurt a. M. Langsam zunehmende Bewölkung, etwas kälter.

Wasserstand des Rheins am 12. März.

Table with 2 columns: Station (Biebrich, Fesl, Caub, Mainz) and Water Level (1.25 m, 1.23 m, 1.24 m, 0.81 m) and another column with values (1.23 m, 1.23 m, 1.24 m, 0.87 m) and a note 'am gestrigen Vormittag'.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Beauftragter: R. Gerschke.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Gerschke; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhalt: H. Gerschke; für die Redaktion: H. Gerschke; für den Druck: H. Gerschke; für die Anzeigen: H. Gerschke; für den Vertrieb: H. Gerschke; für den Versand: H. Gerschke; für den Druck: H. Gerschke; für den Vertrieb: H. Gerschke; für den Versand: H. Gerschke.

Druckdruck des Schriftstellers: 12 100 1 1/2.

Bekanntmachung über russische Staats-Anleihen und staatlich garantierte Wertpapiere.

Der am 8. März d. J. unterzeichnete deutsch-russische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Art. 1. Jeder vertragschließende Teil mit Einschluß seiner Nachkommen wird sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Bezahlung seiner Verbindlichkeiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den Angehörigen des anderen Teiles wieder aufnehmen. Die vor der Ratifikation fällig gewordenen Verbindlichkeiten werden binnen sechs Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.

Art. 2. Die Bestimmungen des Art. 1 finden keine Anwendung auf solche gegenüber einem Teil bestehenden Forderungen, die erst nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages auf Angehörige des anderen Teiles übergegangen sind.

Mit Rücksicht auf diese Vereinbarungen ist es erforderlich, sobald festzustellen, welche Stücke von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates, sowie welche bereits fällig gewordenen Binscheine und Stücke von solchen Wertpapieren sich in deutschem Eigentum befinden. Zu diesem Zweck ergeben folgende Aufforderungen:

A. betreffend die Abstempelung der Stücke von russischen Staatsanleihen und staatlich garantierten Wertpapieren.

Die deutschen Eigentümer von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum 18. März d. J. zur Abstempelung bei einer Reichsbankanstalt, und zwar zunächst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Abnahme von Wertpapieren vom 23. August 1916 (R. G. Bl. S. 392) angemeldet worden sind (in Berlin bei der Reichsbankdirektion, Lombardkontor), einzureichen.

Zugelassen werden solche Stücke,

1. deren Abnahme bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 erfolgt ist;
 2. die auf Grund dieser Bekanntmachung angemeldet gewesen waren, deren Abnahme oder aus nachweislich entschuldigten Gründen unterlassen worden ist;
 3. die nachweislich nach dem 30. September 1916, aber vor dem 8. März 1918 in das Eigentum von deutschen Erwerbern übergegangen sind.
- Die Wertpapiere sind mit sämtlichen nach dem 8. März 1918 (neuen Stil) fälligen Binscheinen und mit den Rollen unter Verweisung genauer, für jede Wertpapierart besonders aufzuführender und in der Nummernfolge geordneter Nummern-Verzeichnisse einzureichen.

Somit die Stücke nicht sofort bei der Einreichung abgestempelt werden können, bedürfen sie bis zur Abstempelung bei der Reichsbankanstalt. In diesem Falle werden die abgestempelten Stücke nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgestellten Quittung wieder ausgehändigt.

Bei Einreichung der Papiere und der Nummernverzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Papiere auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 angemeldet sind. Auch kann die Versicherung der schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß inwieweit ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat. Die Eigentümer von Wertpapieren, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Abstempelung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Reichsbankanstalten sind ermächtigt, Wertpapiere zur Abstempelung auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegenzunehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte.

B. betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordener Binscheine und Stücke der unter A. bezeichneten Wertpapiere.

Die deutschen Eigentümer von Binscheinen und Stücken von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates, die vor dem 8. März d. J. (neuen Stil) fällig geworden sind, werden aufgefordert, sie bis zum 18. März d. J. bei einer der deutschen Reichsbankstellen für russische Binscheine einzureichen, und zwar, falls bestimmte deutsche Reichsbankstellen auf den Binscheinen oder Stücken angegeben sind, bei einer von diesen.

Bei oder möglichst umgehend nach der Einreichung ist die schriftliche Erklärung beizubringen, daß sich die Binscheine oder Stücke schon vor dem 8. März d. J. in deutschem Eigentum befunden haben. Die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung ist von den Reichsbankstellen zu prüfen; auch kann die Verfügung einer schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden.

Ueber die einzureichenden Binscheine und Stücke sind der Reichsbankstellen nach Anleiheanforderungen und Abgaben geordnete Verzeichnisse einzureichen. Aus den Verzeichnissen muß die Anzahl und der Betrag der Abschnitte gleicher Höhe und Richtigkeit und der Gesamtanzahl und der Gesamtbetrag ersichtlich sein. Die Nummern der fällig gewordenen Stücke sind anzugeben; die Angabe der Nummern der Binscheine ist nicht erforderlich.

Die Binscheine und Stücke stellen im Sinne dieser Bekanntmachung als deutsches Eigentum, so lange sie bei den Reichsbankstellen hinterlegt bleiben. Letztere sind nicht verpflichtet, die von dem einzelnen Hinterlegten bei ihnen einzureichenden Binscheine und Stücke getrennt zu verwahren; sie dürfen bei Rückgabe von Binscheinen und Stücken solche in beliebigen Nummern derselben Anleiheart an die Einreicher zurückstellen.

Die Eigentümer solcher Binscheine und Stücke, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Reichsbankstellen können Binscheine und Stücke auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegenzunehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte, doch haben sie sich dazu der Genehmigung der Reichsbank zu versichern. Die Einreichung von durch die Post an die Reichsbank gelangten Binscheinen und Stücken wird als rechtzeitig demnach angesehen werden, wenn die Sendungen nachweislich innerhalb der Frist in Deutschland zur Post gegeben sind.

Berlin, den 8. März 1918.
Der Reichskanzler. In Vert.: Freiherr v. Stein.

Koerwer Nachf. Umgarnieren
Langgasse 9 Umarbeiten
Spezialhaus für Damenhüte. Umpressen
Fernruf 3881. nach neuesten Modellen.

Damen-Hüte
Hutformen
Reiher, Blumen
Neueste Erscheinungen.

Wiesbadener Gartenbau-Verein.
Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr, im Saal der Wartburg, Schwalbacher Straße

Vortrag
des Herrn Rutzgärtner Traulsen:
Prakt. Erfahrungen im Gemüsegarten.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Einladung zur Hauptversammlung
des
Nassauischen Vereins für Naturkunde
(E. V.)

Sonnabend, den 16. März 1918, abends 6 Uhr, im kleinen Konzertsaal des Rathhauses zu Wiesbaden.

Vortrag:
1. Jahresbericht, erläutert von dem Vereinsdirektor Geh. Regierungsrat Prof. Dr. S. Freudenstein.
2. Jahresbericht, erstattet von dem Kassier Herr Geh. San.-Rat Dr. F. Staffel.
3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
4. Anträge und Wünsche (dieselben sind dem Vorstände einige Tage vorher anzumelden).
5. Lichtbilder-Vortrag des Herrn Landes-Oekonom.rates Siebert, Direktor des Palmengartens in Frankfurt a. M.: Die Bedeutung des Gemüsegartens für unsere Volksernährung und Volkserziehung.
Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Da der Eintritt für Nichtabonnenten nur gegen Vorkasse der Eintrittskarten möglich ist, bitten wir solche, soweit der Vorrat reicht, in der Geschäftsstelle des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Naturhistorisches Museum, Rheinstr. 10, D. 571 des Nordflügels, abzuholen.
Der Vorstand.

Haushaltungsschule für Dienstmädchen,
Dohheimer Straße 3.

Am 1. Mai 1918 beginnt ein monatlicher Kursus zur hauswirtschaftlichen Ausbildung für Mädchen, die Eltern aus den Mittelschulen entlassen werden.

Lehrfächer: 1. Kochen, Waschen, Einmachen. 2. Hausarbeit und Zimmerpflege. 3. Behandlung der Wäsche, einschli. Ausbleichen. 4. Häusliche Kranten- u. Säuglingspflege. 5. Hauswirtschaftliche Buchführung und Naturkunde. 6. Wägenkunde und Verleiderungsweisen. Der Ausbildungskursus kann als Fortkurs zur weiteren hauswirtschaftlichen Ausbildung angesehen werden. Sommerkursus: 1. Mai bis 1. Oktober. Winterkursus: 1. Oktober bis 1. März. — Schulgeld 30 Mk. Einschreibegeld 3 Mk. — Anmeldungen: Montags, Mittwochs, Freitag von 8-5 Uhr nachmittags.
Dohheimer Straße 3.

Moderne Damen-Hüte
sind in unserem Geschäftsräume zum Verkauf ausgestellt

Fassonieren,
Modernisieren
da eig. Fabrikation im Hause.

A. Kuß
Rheinstraße 43.

Beleuchtungs-Körper
modern, große Auswahl, billigster Preis.

Flack, Luisenstrasse 44,
neben Residenztheater.

Wir bitten unsere Mitglieder um sofortige Einreichung ihrer

Russischen Staatsanleihen
und
gar. Russischen Eisenbahn-Obligationen
nebst allen unbezahlten Zinsscheinen zwecks Abstempelung bezw. Verwertung.

F 671
Wiesbaden, den 11. März 1918.
Friedrichstraße 20.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Schleucher.

Zöpfe
in größter Auswahl
Dette, Michelsberg 6.

Haarnetze
Haarschmuck
Kästner & Jacob, Parfüm, Taunusstr. 4.

Meiner Tabak
in 1/1, 1/2, u. 1/5-Pfd.
Stk. 14 Mk.
Zigarrengeschäft Schmidt, Reichstr. 26, Tel. 1733.

Prima Marmelade
per Pfd. 1.60 Mk.,
reine gem. Reizen,
reine gem. Rosinastübe,
Mustardstücke,
Rümel,
prima Backpulver,
reiner Vanille-Zucker,
prima Bouillonwürfel
empfehlen

Martin Schwimmer
Reichstraße 25.

Wäsche-Stärke
garantiert rein, kein Erbsen- oder Weizenmehl, f. alle Wäsche sowie vorzüglich für die Küche zu Mk. 0.50 liefert von 8 Pfd. ab
Fritz Burgbaum,
Rab. Odenhausen in W.

la Barkell- und Violeumwische
(weiß und gelb)
1/2-Ka. Dose 0.80 Mk.,
la Eisenlad

Treibriemenwachs empf.
Carl Bih,
Doh. Str. 101, T. 2108,
Wagner, Schmied.
Handleiterwagen
prima fest, hart gebaut,
4-8 Stk. Kranz, verk.
Petri, Hellmuthstr. 15, 1.
Dunkle Velberäden
(Korotten) Pfd. 20 Pf.
empf. Knapp, Ede-Göden-
u. Schornhorststraße.

EINMACHGLAS-ÖFFNER
PATENT-DROM
Stück 2.- Mk.
Für praktische Versuche bis 6 geschlossene Gläser mitzunringen. 205

WIH-HÖCKER
Schillerplatz 2.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von
Grabsteinen
u. Grabeinfassungen.
Bitte Auswahl recht fröhlich hier am Plage treffen zu wollen. F 200

Th. Link, Steinmetzgeschäft, Adstein.

Husten.
Wiesbadener Tabletten
gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Rachentzündung und dergl. mehr. 191
Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Hüte zum Umformen werden angefertigt, anarbeiten ge r. Hüte bei billiger Berechnung Große Auswahl in Formen und allen Zutaten.
M. Schulz, Mode, Westrigstr. 2.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen
zeigen an
Fabrikant Erich Müller
Leutn. d. R. u. Komp.-Führer,
z. Zt. im Felde,
und Frau Frida, geb. Rähle.

Am Sonntag nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte, mein innigstgeliebter, bergensguter, unvergeßlicher Mann, meines Kindes treuergebender Vater, unser lieber Schwiegerjohn, Bruder, Schwager u. Onkel der Schloffer
Friedrich Schmidt
im Alter von 32 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Schmidt, geb. Jügg,
und Kind
nebst sämtlichen Angehörigen.
Wiesbaden (Doh. Str. 83), 12. März 1918.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung unseers nach der Heimat überführten lieben Sohnes und Bruders
Gest. Friedrich Freymann
findet am 13. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Biedericher Friedhofes aus statt.
Im Namen der trauernden Familie:
Michael Freymann.
Biebrich a. Rh., den 12. März 1918.
Jägerstraße 6.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere liebe, gute, treue, sorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante
Frau Kath. Waag Bwe., geb. Rüb,
im Alter von 62 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, wohlverlesen mit den Tröstungen unseerer heiligen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Elisabeth Waag,
Anna Engelbrecht Bwe., geb. Waag,
Maria Waag,
Kath. Appelt, verw. Volgt, geb. Waag,
und Familie.
Jean Waag und Familie.
Aaron Rüb, Delan.
Kilbert Dent, Oberlehrer.
Wiesbaden, Ullricher Straße 17, 2.
Ne. Dorf i. Rhg., Baltimore.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2⁰⁰ von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Das Totenamt ist an dem. Tage 7 Uhr morgens in der Dreifaltigkeitskirche.

Amfliche Anzeigen

Verhalten bei feindlichen Fliegerangriffen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass an einzelnen Orten während nächtlicher Fliegerangriffe bei einem Teile der Bevölkerung die Neigung besteht, die von ihnen bewohnten bzw. aufgesuchten Räume zu verlassen. Diese plötzliche Verstärkung der Lichtquellen gibt dem angreifenden Gegner die Möglichkeit, sich zu orientieren und zu einem gezielten Bombenabwurf zu gelangen; ist also geeignet, den Wert der bisher sorgsam beachteten Verdunkelungsmaßnahmen mit einem Schlage hin-fällig zu machen. Das muss unter allen Umständen vermieden werden. Es liegt im eigenen In-teresse der Bevölkerung, gerade während eines nächtlichen Fliegerangrif-fes die Verdunkelungs-maßnahmen aufs Beinhaltigste durchzuführen. Wiesbaden, 14. 2. 1918. Der 1. Polizeidirektor, v. Heimburg.

Nichtamtl. Anzeigen

Verzogen nach Kaiser-Friedr.-Ring 6 Ecke Ringkirche. Zahnarzt Meyer.

Melina - Haut - Crème beste Friedensware Kästner u. Jacobi, Taunusstr. 4. Parfüm.

Erdene Geschirre Schüssel, Milchbüchse, Kochtöpfe.

Zulius Kollath Schulberg 2, Fernr. 1956.

Büchlein für Rehrich und andere Suede verkauft Sauer, Obdenstr. 2.

La eingemachte Gurken auch an Vieberverkäufer abgegeben. B 2297. Fröh Denrich, Mühlstr. 24. Tel. 1914.

Anmachholz Sad 2,50 zu haben Hochstr. 3. St. 1. Möbel, Klängepallens.

Brennholz Bündelholz, Anmachholz, empfiehlt die Kohlenhandl. D. Steimel, Oranienstraße 24.

Das Bescheiden u. Obstbäumen u. f. Gartenarb. wird angeht. In erstgen. Hofstraße 7. St. 2 r.

Güter deutsch. Schäferh. 7 R. alt, pr. Abbl. billig Kerkstr. 39. P. Schab.

1 Stamm Legehühner, 17. v. Wolf, Wariturm-Allee 8.

Grifa-Schreibmaschine zu vt. Sulzberger, Wirtstr. 17.

Wegen Umzug w. mehr. einfache Bettst. mit Sprung, v. 30 Mk. an verl. Möbelhaus Hubr. Reichstraße.

Zwei Kaffaschränke, 1stb. 1. Arbeit, mit 1 u. 2 Trefern billig abgegeben Möbelhaus Hubr. Reichstraße.

Brillanten Perlen, Schmuckfaden, Uhren, Seife, Leuchter, Aufsätze, Tische, Service laut zu hohen Preisen Geizhals, Webergasse 14.

Brillanten Perlen Service, Leuchter, Besteck laut zu hohen Preisen Euffig, Taunusstr. 25. Klavier gesucht gegen bar. Angebote an R. Berbelow, Oranienstraße 8, 2.

BLUMENTHAL

Wir bitten um Besichtigung der in unseren Schaufenstern ausgestellten

K 91

Frühjahrs-Neuheiten

in

Damenkleidung und Damenhüten

Mehgerei-Eröffnung.

Meiner werten früheren Kundenschaft, Nachbarschaft und Bekannten die höf. Mitteilung, daß meine Mehgerei am 23. März wieder eröffnet wird. Da Eröffnung und Kartenumtausch zusammen fällt, können sich meine werten Abnehmer bei mir in die Liste eintragen lassen und vom 18. März ab die neuen Fleischkarten in Empfang nehmen. Ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll!

Frau Conrad Heiter

Rheinstraße 77.

Telephon 542.

Gardinen

werden gewaschen, gestärkt und gespannt Waschanstalt Karl Schmidt, Telephon 4692, Rödersr. 24.

Allen geehrten Hausfrauen

Wiesbaden u. Umgegend die Nachricht, daß eine große Auswahl von dem brennen

Sächlichen Gesundheits-Kochgeschirre wieder eingetroffen ist, dabei auch eine Partie Hängeltöpfe.

Der Verkauf beginnt sofort im Garten des katholischen Lehrvereins, Luisenstraße 29.

Sächliches Geschirrlager Arnold aus Beuern.

Wegen Geschäfts-Auflösung

empfehle noch Kopf-, Kleider-, Hut- und Möbelbürsten, Zahn- und Nagelbürsten usw. in großer Auswahl und bester Qualität.

Frau Peter Becker Wwe. Mauritiusstraße 6.

Dr. Engelhardt's Nährpastete

Dose Mk. 2.60 zu verwenden als Hackfleisch oder Hackfleisch-Verlängerungsmittel sowie zum Füllen von Kohl und als Brot-Austrich.

Emil Hees, Hoflieferant, Grosse Burgstrasse 16. Fernsprecher 7 und 57. 208

Jakob Post,

Ofen- u. Herd-Spezial-Geschäft, Hochstättenstraße 2. Telephon 1823. Reichh. Lager in Ofen, Herden, Ersatzteilen. Meine Reparaturwerkstätte ist ununterbrochen geöffnet und werden alle einschlägigen Arbeiten mit gewohnter Sorgfalt prompt und billigst ausgeführt. - Mein Ladengeschäft ist während der Arbeitszeit nur vormittags geöffnet. B 2726

SUMS ist der beste komische Fangkünstler Deutschlands!

Quirin's Buch- und Papierhaus Modernes Antiquariat Rheinstr. 59 Tel. 6244 empfiehlt zu Konfirmations- und Oster-Geschenken Gesangbücher, Klassiker sonstige entspr. Werke, Jugendschriften u. Bilderbücher sowie Fröbel-Beschäftigungs-Arbeiten u. -spiele für Kinder in grosser Auswahl.

KINEPHON Taunusstr. 1. Voranzeige. !! Grösster Heiterkeitserfolg!! Ossi Oswald, Ernst Lubitsch in dem prächtigen exotischen Lustspiel Prinz Sami Toller Humor - Unerreichte Situationskomik - Glänzendes Spiel. - Ueberall stürmischer Beifall!

Militär. Gesuche Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleih, Throngesuche, Schriftsätze an alle Behörd. m. größt. Erfolg d. Rechtsbüro Gulloh, Wiesb. Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

Körperverletzungen durch Flieger-Angriffe versichert zu günstigen Bedingungen und sehr geringen Beiträgen Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt am Main. Aufnahmefähig ist jedermann, Männer, Frauen und Kinder. Fabrikanten und Geschäftsinhaber versichern ihre Angestellten und Arbeiter besonders günstig. Kostenlose Auskunft erteilen die Direktion sowie die an allen größeren Orten ansässigen Vertreter der Gesellschaft. In Wiesbaden: Generalagentur Wiesbaden, Nikolastrasse 28, I, Fernsprecher 6363 Heinrich Dillmann, Fernsprecher 1876 B. Straus, Emser Strasse 6, Fernsprecher 763. F 69

Berger Teppich und 2 Reliefs gegen hohen Preis zu verkaufen, gesucht, Bogeman, Salsanstr. 26.

Zum Umzug kaufe ich alle gebr. Möbel und Betten im einzelnen, sowie im ganzen Zimmern u. Wohnanordnung. Beste dafür höchst. rechte Preise! gegen Barzahlung. Otto Kannenberg. Vertiefungsamt für gebr. Möbel all. Art u. Pianos nur Walramstr. 27

Kudack. Haare kauft Denning, Karstr. 2, Sig. Cumpen, Papler usw. Tel. 3411, f. J. Sipper, Kranenstr. 23, Mittelb. 2. Eüht. 2. Arbeiterin und Lehrmädchen für das Atelier sucht Ernst Unverzagt, Webergasse 6.

Saub. Schulfädchen oder Junge für Ausgang gesucht. R. Rothnagel, Go. Burgstraße 18. Abiliter, a. Kriegsvorleser, mögl. mit Abführung lobenswerter. Hofers vertraut, sucht Brunnenfont., Diegelg. 7

Portemonnaie mit Inh. verl. Gegen Bel. abzur. Steinstraße 13, 2 r. Portemonnaie mit Inhalt verl. Sonntag von Herberstr. b. Rieberwaldstraße, Gea. Feloh, abzur. Rieberwaldstr. 4, St. 2. r. Zimmermann.

In der Straßenbahn 3 vom Bahnhof b. Weidenburastr. sind v. Kricarab-frau 50 Mark verloren worden. Echl. Finder a. Belohnung. Abzugeben an Frau Kohrbed, Weidenburastraße 5, 1.

Verloren Montag Sportportem. mit Inhalt, Abzur. a. a. Bel. Faul-brunnenstraße 2, Schäfer. Portemonnaie verl.

Montag, nachm. zw. 4 u. 5 Uhr inmitten der Stadt. Inhalt: 35 Mk., Briefe mit Unterschrift Autt. Schlüssel. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Bedler, Poststr. Str. 8, St. 1. Stod.

Brillantring auf dem Wege zur Post, Taunusstr. verl. Wieder-bringer erhält Belohnung Post-Notel. Berl. f. D. Tafelent., nes. N. E. Bitte abgeben Schlüsselstraße 9, 3.

Sonntag 4 Schlüssel am H. Ring verloren. Gegen Belohnung abzur. im Residenz-Theater, Garberobefrau, 1188.

Russischer Windhund juvel. Al. Burgstraße 1, 3.